

Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus
Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau
Band: - (1905)
Heft: 2

Artikel: Untersuchungen über die Entwicklung der wirtschaftlichen Kultur und die Güterverteilung im Kanton Bern
Autor: Mühlemann, C.
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Die gewöhnliche Auffassung, dass unter Statistik endlose, trockene Zahlenreihen, -Gruppen und -Haufen zu verstehen seien, die entweder aus blosser Neugierde und müssiger Spielerei willkürlich und in sensationeller Absicht oder rein mechanisch in Tabellenform zusammengestellt werden, ist durch die nationalökonomische und statistische Fachlitteratur bekanntlich schon längst widerlegt worden: Die Statistik ist nicht nur eine sehr nützliche Methode oder Hilfswissenschaft, sondern sie ist selbst eine Wissenschaft von eminenter Bedeutung, indem das Objekt ihrer Forschungen die Masse der Erscheinungen ist, die sich in den staatlichen und gesellschaftlichen Zuständen und Verhältnissen eines Landes, in den Lebensvorgängen eines Volkes widerspiegeln. Allerdings liegen der Statistik, zumal der amtlichen, nicht nur rein wissenschaftliche sondern auch praktische Aufgaben ob, welche in ihrer Durchführung oft grosse Schwierigkeiten darbieten, die aber für die Lösung von Fragen, welche die Staatsverwaltung und Gesetzgebung betreffen, manchmal von grundlegender Bedeutung sind. Aber freilich sprechen blosser Zahlen oder Zahlennachweise nicht für jedermann von selbst, sondern sie bedürfen der Erläuterung, um die darin enthaltenen Tatsachen leichter zu erkennen. Wirkliche Statistik setzt übrigens nicht nur die elementare Ermittlung und Darstellung der Zahlen, sondern auch die Nutzbarmachung des gesammelten Materials zu praktischen oder wissenschaftlichen Zwecken voraus. Gewiss kommen auf statistischem Gebiete viele Irrtümer und Missbräuche vor, zumal die Zahlenangaben, was meist übersehen wird, nicht nur amtlichen sondern vielfach privaten (unverantwortlichen) Ursprungs sind; um so notwendiger muss eine möglichst allseitige und planmässige Pflege der Statistik in fachmännischem Sinne, sowie entsprechende Förderung derselben von Staats wegen erscheinen.

Die vorliegende Arbeit kann zum Teil als einen ergänzenden Kommentar zu den früheren statistischen Arbeiten des bern. statistischen Bureaus, insbesondere zu der in Lieferung I, Jahrgang 1900 enthaltenen allgemeinen Statistik des Kantons Bern, betrachtet werden, indem alles Wesentliche darin Berücksichtigung gefunden hat. Das Charakteristische der wissenschaftlichen Forschungen

unserer Zeit ist die Spezialität, die sich nur zu leicht im Kleinen verliert oder am Einzelnen haften bleibt und daher ist es namentlich im Gebiete der Statistik notwendig, gelegentlich auch das Allgemeine zu pflegen resp. die einzelnen Forschungsergebnisse, Erscheinungen und Tatsachen umfassend im Zusammenhang zu behandeln. Auf eine erschöpfende Behandlung aller in das Gebiet der Wirtschaftsgeschichte einschlagenden Momente kann freilich diese Arbeit nicht Anspruch machen, obwohl vorwiegend historisch verfahren wurde; sie ist ein versuchsweiser Beitrag zur Geschichte der bernischen Volkswirtschaft oder vielmehr zu einer Encyklopädie derselben und soll in dieser Eigenschaft einerseits zur Belehrung weiterer Volkskreise, andererseits zur Anregung für weitere diesbezügliche Untersuchungen dienen. Im ersten Teil ist die geschichtliche Entwicklung der Volkswirtschaft und im zweiten gleichsam das Resultat derselben, nämlich das Volksvermögen und die Güterverteilung dargestellt. Obschon die Arbeit der Initiative des Verfassers entsprungen und auch im Einverständnis mit der Direktion des Innern unter seiner eigenen Verantwortlichkeit im Druck erscheint, so wird damit immerhin ein wichtiges Pensum des kant. statistischen Bureaus erfüllt; denn nach § 2 der ursprünglichen Instruktion für das statistische Bureau „hat dasselbe die Aufgabe durch Sammlung und wissenschaftliche Bearbeitung statistischer Materialien sowohl für die öffentliche Belehrung, als auch für die verschiedenen Zwecke der Staatsverwaltung eine zuverlässige Einsicht in die Entwicklung der gesamten Kulturzustände des Bernervolkes zu gewähren“. Die wirtschaftlichen Fragen sind bekanntlich zur Zeit an der Tagesordnung und deshalb ist es notwendig, dass nicht nur die zunächst interessierten Fachkreise, sondern auch weitere Kreise des Volkes über dieselben in der Hauptsache orientiert werden. Da die wirtschaftliche Entwicklung in fortwährendem Fluss begriffen ist, so lässt sich die Möglichkeit denken, dass von der Zeit der Abfassung (1904) bis zur Herausgabe der Arbeit im Drucke das Eine oder Andere durch die Zeitereignisse überholt werden wird. Sollte dies der Fall sein oder sollten sich allfällige Mängel und Irrtümer darin vorfinden, so bittet der Verfasser um Nachsicht und objektive Kritik, resp. um gefl. Benachrichtigung.

Bern, den 25. April 1905.

Der Verfasser.